

Henrik Ibsen

Ein Volksfeind

Bearbeitung von KATHARINA RUPP
basierend auf der Übersetzung von CHRISTIAN MORGENSTERN

F 1584

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

Personen

DOKTOR THOMAS STOCKMANN, Badearzt

KITTY STOCKMANN, seine Frau

PETER STOCKMANN, Stadtpräsident, sein Bruder

MORTEN KIIL, Unternehmer im Ruhestand, Kittys Pflegevater

ANNE BILLING, TV-Journalistin und Moderatorin

HOVSTAD, Journalist und Redakteur des *Tagblatt*

ASLAKSEN, Vorstand vom Gewerbeverband und Hausbesitzerverein,
Besitzer des *Tagblatt*

KAMERALEUTE

STUDIOGÄSTE

Ort der Handlung:

Eine Stadt mit Kurbad in Mitteleuropa (hier Schweiz)

Schrägstriche (/) bezeichnen den nächsten Dialogeinsatz.

ERSTER AKT

1. Szene

Simultan:

- *Wohnzimmer des Doktors. Abend. Stockmann hört Musik mit Kopfhörer.*
- *Fernsehstudio. Polit-Talk zum Wahlkampf. Anne Billing empfängt den Stadtpräsidenten. Anne Billing. Stadtpräsident. Maskenbildnerin. Tonmann, Kameramann.*

Der Zuschauer hört nur Stockmanns Musik, während im TV Studio die Vorbereitungen zur Sendung laufen, die wir nur pantomimisch wahrnehmen. Erst wenn Stockmann seinen Kopfhörer abnimmt, ist die TV-Sendung zu hören. Kitty setzt sich zu ihm. Ab und zu kommentieren beide das Interview.

Im Studio - und auf Screen übertragen:

ANNE BILLING

Jaaa...Danke Sven. Das sind also weitere Überraschungen bei den Umfragewerten. Bei uns im Studio darf ich nun Stadtpräsident und Parteivize Peter Stockmann begrüßen. Guten Abend, Herr Stadtpräsident.

STADTPRÄSIDENT

Guten Abend.

ANNE BILLING

Nach der Zitterpartie, ob sich für Sie wieder Mehrheitsverhältnisse entwickeln können, haben sie zum Frühjahr sechs Prozentpunkte zugelegt: Ihre Umfragewerte sind schon lange nicht mehr so gut gewesen. Kann sich Peter Stockmann gelassen auf die nächste Amtszeit vorbereiten?

STADTPRÄSIDENT

Mir war klar, dass wir zur Konsolidierung unserer Finanzen sehr unbeliebte Maßnahmen ergreifen mussten. Dass wir damit in vielen Bereichen auf Widerstand stoßen, war voraussehbar. Dass die Bürger unserer Stadt aber über so viel Mündigkeit verfügen und das Ergebnis dieser Anstrengungen auch wahrnehmen, das erfüllt mich mit Stolz. Wir haben unseren Wählern offenbar beweisen können, dass wir Ihr Vertrauen verdienen...

ANNE BILLING

Herr Stadtpräsident, diese Umfragewerte sind aber neu und / basieren auch ...

STADTPRÄSIDENT

...und sind auch das Resultat konsequenter Überzeugungsarbeit. Man muss den Menschen ja auch die Zeit geben, den Aufschwung nicht nur in den Medien, sondern schlussendlich auch im eigenen Portemonnaie finden zu können.

ANNE BILLING

Ihre Gegner sagen, dass Sie zugunsten eines „propagandistisch ausgeschlachten Aufschwungs“ den Ausbau des Verkehrs überfrachten und dafür andere Themen vernachlässigen, wie z.B. den Aufgabenkatalog / Bildung und Kultur...

STADTPRÄSIDENT

Also von Propaganda und Schlachten habe ich in unserer Stadt nichts mitbekommen, Frau Billing. Im großen Ganzen herrscht eine gute Atmosphäre der Verträglichkeit in unserer Stadt; – ein solidarischer Bürgersinn wie er sein soll. Haben wir doch alle ein großes, gemeinsames Anliegen - ein Anliegen, das jeden Bürger, dem das Gemeinwohl am Herzen liegt, an erster Stelle angehen muss -

ANNE BILLING

Das Kurbad...

STADTPRÄSIDENT

Allerdings. Wir haben unseren großen, neuen, prächtigen Aquaparc. Die Thermen sind zum Herzschlag, ja zur Lebensquelle unserer Stadt geworden.

ANNE BILLING

Unbestritten! Doch sind die...

STADTPRÄSIDENT

Welchen Riesenaufschwung hat dieser Ort in den letzten paar Jahren genommen! Hier ist Geld unter die Leute gekommen; Leben und Bewegung! Der Wert der Grundstücke und Immobilien steigt mit jedem Tag.

ANNE BILLING

Und die Arbeitslosigkeit nimmt ab. Doch / wie zuverlässig ...

STADTPRÄSIDENT

Auch das. Die Belastung der Kassen hat sich in allen Fürsorgebereichen in erfreulichem Maße verringert und wird sich weiter verringern. Was wir brauchen, dieses Jahr, das ist ein guter Sommer mit vielen Touristen und vielen Patienten, die sich hier regenerieren wollen und das Bad weiter bekannt machen werden.

ANNE BILLING

Und dazu ist ja Aussicht vorhanden, nur...

STADTPRÄSIDENT

Es sind beste Aussichten.

ANNE BILLING

Sie werben mit dem Slogan „UNSER BAD - HERZSCHLAG UNSERER STADT“- Sie setzen alles auf diese Karte, obschon Sie die geforderte Aufklärung über die Krankheitsfälle in den vergangenen Monaten noch nicht vorweisen können.

STADTPRÄSIDENT

Vorsicht! Hier darf man Ursache und Wirkung nicht vertauschen. Diese Menschen sind krank zu uns gekommen, um hier Heilung zu suchen. Nicht unsere Heilquelle hat die Menschen krank gemacht./ Und wer nun...

ANNE BILLING

Eine Behauptung, die Badearzt Doktor Stockmann, ihr Bruder, offenbar in Frage stellt. Das Tagblatt gratuliert ihm in der heutigen Ausgabe zum Geburtstag und zur Erfolgsgeschichte des Aquaparc und seines Sanatoriums....

STADTPRÄSIDENT

Noch ist es nicht seins, es ist / unser aller...

ANNE BILLING (AUF SCREEN EINBLENDUNG DES ZITATS- MIT SOUND)

Er sagt aber, ich zitiere; *(Insert TV) „Bisher sind keine hygienischen Mängel des Thermalwassers nachgewiesen. Aber ich lege großen Wert auf wissenschaftliche Auswertungen und werde persönlich dafür sorgen, dass sie auch im Tagblatt und in vollem Umfang transparent gemacht werden.“*

STADTPRÄSIDENT

Für die Transparenz wird in erster Linie meine Behörde sorgen. Es geht hier ja nicht nur um den Tourismus und das Gesundheitswesen, es geht uns auch um die Familien und die Schulen, die tagtäglich unser Bad nutzen können. Und dies ist eine Erfolgsgeschichte, wie sie unsere Stadt noch nicht erlebt hat. Die Besucherstatistik ist der beste Ausweis für das gewachsene Vertrauen in die hohe Qualität.

ANNE BILLING

Aber das führt zu weiteren Kontroversen. Daher sind auch der Ausbau Südtangente und die neuen Parkhäuser Wahlkampf-Thema: Und dazu gleich mehr nach der Werbung. Bleiben Sie bei uns.

Studio wird abgeräumt – Studiogäste ab. Währenddessen

Film: Werbung für den Aquaparc.

Stockmann (Voice over):

Der Aquaparc ist eine Wellbeing-Oase, ein Ort der Entspannung und Erholung, der Körper, Geist und Seele regeneriert. Das Baden trägt zur Erholung bei, lockert Muskeln und stärkt die Abwehrkräfte. Tauchen Sie ein in diese einzigartige Bäderwelt und entdecken Sie die körperliche und sinnliche Inspiration, die verheißungsvoll nach Gesundheit, Vitalität und Wohlbefinden duftet. Es erwartet Sie eine kraftvolle Komposition aus Frische und Energie. Lassen Sie sich treiben im faszinierenden Fluss der tausend Sinne.

STOCKMANN im Bild, on:

Die Gesundheit ist unser höchstes Gut. Deshalb pflegen und umsorgen wir Sie. Die interdisziplinäre Zusammensetzung unseres Ärzte- und Therapeutenteams ermöglicht eine ganzheitliche Betrachtung des Menschen und bietet höchste medizinische Kompetenz in 5-Sterne- Atmosphäre.

Off: Wir freuen uns, sie bald bei uns begrüßen und verwöhnen zu dürfen.

2. Szene

Simultan Hovstad – Stadtpräsident.

Hovstads Handy klingelt.

HOVSTAD

Hovstadt

STADTPRÄSIDENT

Peter Stockmann. Guten Abend, Herr Hovstad.

HOVSTAD

Herr Stadtpräsident Guten Abend,Mein Artikel über ihren Bruder kann wohl kaum Ihre Kritik geweckt haben?

STADTPRÄSIDENT

Ich habe persönlich keinen Grund, über Ihre Zeitung ungehalten zu sein, Herr Hovstad.

HOVSTAD

Das würde mich auch wundern. Mein heutiger Beitrag dürfte geradezu als Wahlpropaganda für Sie gewirkt haben.

STADTPRÄSIDENT

Naja, wenn sie es so sehen. Nebst den Gratulationen für meinen Bruder zitieren Sie ihn so, als ob er weiterhin ein fruchtbarer Mitarbeiter des „Tagblatt“ sein wird.

HOVSTAD

Ja, er schreibt ab und zu, wenn er aus diesem oder jenem Anlass die Wahrheit sagen will.

STADTPRÄSIDENT

Dagegen habe ich gar nichts einzuwenden. Schließlich richtet sich jeder an den Kreis, bei dem er die meiste Zustimmung erhofft. Aber lassen Sie sogenannte „Wahrheiten“ auch bitte durch den Aufsichtsrat und die zuständige Behörde belegen. Gerade jetzt können wir den Aufschwung nicht durch Stimmungsmache stören. (*Hovstad wehrt sich*). Die Saison läßt sich vielversprechend an. Die Buchungen in der Immobilien- und Hotelbranche steigen enorm.

HOVSTAD

Dann kommt der nächste Artikel des Doktors gerade gelegen.

STADTPRÄSIDENT

Ach ja?

HOVSTAD

Ein Artikel, den er schon im letzten Herbst geschrieben hat. Aber ich habe noch mit der Publikation gewartet. Es ist eine Empfehlung des Bades und der günstigen Heilungsaussichten in unseren Thermen.

STADTPRÄSIDENT

Und wo ist der Haken?

HOVSTAD

Kein Haken. Ich wollte nur bis zum Frühjahr damit warten; denn jetzt planen die Leute für die Hochsaison.

STADTPRÄSIDENT

Sehr richtig.

HOVSTAD

Und bestimmt wird Doktor Stockmann den weiteren Erfolg sichern wollen, schließlich war er es, der die Grundlage dazu geschaffen hat.

STADTPRÄSIDENT

Ich weiß, dass man in gewissen Kreisen dieser Meinung ist. Ich neige zur Ansicht, dass auch noch andere einen bescheidenen Anteil an diesem Unternehmen hatten.

HOVSTAD

Wer bestreitet das, Herr Stadtpräsident? Sie haben das Bad gegründet und den Bau vorangetrieben; das ist bekannt. Aber die ursprüngliche Idee stammt vom Doktor.

STADTPRÄSIDENT

Ja, Ideen hat mein Bruder so einige. Sie umzusetzen bedarf jedoch einer anderen Verantwortung. Ich gehe also davon aus, dass Sie Ideen oder sogenannte „Wahrheiten“ von Tatsachen sorgfältig zu unterscheiden wissen.

HOVSTAD

Solange Sie „Sorgfalt“ von „Zensur“ unterscheiden, gehe ich mit Ihnen einig.

STADTPRÄSIDENT

Lacht. Ich kann ja höchstens Empfehlungen geben.

HOVSTAD

Und dafür danke ich Ihnen, Herr Stadtpräsident.

STADTPRÄSIDENT

Ich danke Ihnen. Gute Nacht, Herr Hovstad.

HOVSTAD

Gute Nacht.

3. Szene

Hovstad wählt eine Nummer. Stockmanns Telefon klingelt

STOCKMANN

Stockmann.

HOVSTAD

Hovstad. Ein letztes Happy Birthday, Herr Doktor.

STOCKMANN

Schon fast vorbei. Danke, Herr Hovstad. Und der Artikel war prima.

HOVSTAD

Mir scheint, der Stadtpräsident war deswegen nicht grade in rosiger Laune.

STOCKMANN

Das kommt vom Magen her; zuviel Wahlkampf stößt ihm auf.

HOVSTAD

Besonders Journalisten vom »Tagblatt« und von TV 32 kann er nicht verdauen.

STOCKMANN

Ich dachte, grade Sie sind ganz gut mit ihm ausgekommen?

HOVSTAD

Na ja, nennen wir es eine Art Waffenstillstand. Haben Sie *Anne Billing* gesehen?

STOCKMANN

Jo. Sie war sehr zahm.

HOVSTAD

Das kleine Zitat hat seinen Wahlkampfcharme aber mal kurz weggeblasen.

STOCKMANN

Vergessen Sie nicht, der arme Kerl versinkt im Termindruck. Der Wahlkampf läuft, und während wir schon fast zu Bett gehen, muss er im Nachtstudio noch die Welt erklären. Und wenn Sie morgens den ersten Kaffee trinken, sitzt er schon wieder im Frühstücksfernsehen. Also...?

HOVSTAD

Es war ihm aber nicht zuviel, mich eben noch anzurufen.

STOCKMANN

Aha...Steht morgen was von „ganz besonderem Interesse“ im Tagblatt?

HOVSTAD

Nein. Aber übermorgen dachte ich, Ihren Artikel zu bringen –

STOCKMANN

Ach so? Ja, verdammt!

HOVSTAD

Wir könnten ihn ideal platzieren.

STOCKMANN

Nein, hören Sie, damit müssen Sie warten.

HOVSTAD

Doktor, der Augenblick wäre gerade sehr günstig –

STOCKMANN

Richtig. Sie müssen trotzdem warten. Ich werde es Ihnen später erklären. Ich melde mich. Gute Nacht, Herr Hovstad.

4. Szene

KITTY (OFF MIT STADTPRÄSIDENT)

Nein, welche Ehre, bei deinem Nonstop-Programm - was für eine Überraschung, da wird er sich riesig freuen. Gib mir deinen Mantel. Komm rein – etc. etc.)

KITTY ON

Sieh mal, Thomas, da kriegst du noch einen Gast! Das ist ein Marathonmann, was?

STOCKMANN

Geht auf ihn zu und umarmt ihn. Nein, das ist aber toll.

STADTPRÄSIDENT

Ich dachte, besser als eine Mail von meiner Sekretärin.

STOCKMANN

Und ob. Das rührt mich ja richtig. (*Glückwünsche und Dank etc.*)

Komm her, setz dich. Es gibt Geburtstagstorte und einen wunderbaren Bordeaux.

KITTY

Ich bringe eine neue Flasche.

STADTPRÄSIDENT

Danke, aber ich beteilige mich garantiert nicht an Bordeaux-Gelagen.

KITTY

Das ist doch kein Gelage. Und Hirschfilet ist auch noch da, das ist im Nu warm.

STADTPRÄSIDENT

Auf keinen Fall. Ich muss leider gleich wieder fort –

KITTY

Kommt nicht in Frage. Du isst jetzt was! Nach *Anne Billing* / muss sich jeder stärken.

STOCKMANN

Auch die Jungs werden nochmals reinhauen. Wie ich sie kenne, haben die schon wieder einen Mordshunger!

KITTY

Eilif, Morten! Kommt mal runter! Onkel Peter ist da! Es gibt Nachschlag.

STADTPRÄSIDENT

Auf die Nacht noch Hirsche vertilgen?

KITTY

Immer Appetit!

STOCKMANN

Du! Kräfte! Das sind die Leute, die den gärenden Zukunftsstoff aufwühlen werden.

STADTPRÄSIDENT

Darf ich fragen, was es hier »aufzuwühlen« gibt?

STOCKMANN

Das musst du die Jungen fragen – wenn es so weit ist. Wir werden es wohl nicht mehr erleben. Logisch. Zwei so alte Säcke wie wir...

STADTPRÄSIDENT

Bitte ! Deine Ausdrucksweise...

KITTY

Nimm' s nicht so genau mit ihm, Peter.

STOCKMANN

Weißt sswas, ich bin wirklich glücklich inmitten dieses sprühenden Lebens. Eine herrliche Zeit, in der wir leben! Wir hier in unserem Nest und trotzdem um uns rum...? Eine Welt, in der alles möglich wird!

KITTY

...und wir können sie positiv mitgestalten

STADTPRÄSIDENT

Liebe, so naive Parolen kann sich selbst meine Partei nicht mehr leisten.

KITTY

Mit Verlaub, deine Herzschlag-Kampagne wird auch / von vielen Seiten als...

STOCKMANN

Mann, was bist du abgestumpft durch diesen Politzirkus. Jedes Ideal, jede Leidenschaft, jede Vision wird weichgespült von Eurer PR-Maschinerie, welche die kleinste Neuerung auch noch dem letzten Dummkopf bekömmlich machen muss. Aber Kitty und ich haben in all den Jahren in einem einsamen Provinz-Krankenhaus / sitzen müssen...

KITTY

...da gab es kaum einen Menschen, mit dem man eine ernstzunehmende Diskussion führen konnte. Wir haben dem Internet entnommen, dass sich andere noch mit der Zukunft befassen. Allein zuhause - mit Teletext und Talkshow. Und im Ort umzingelt von blöden Stammtischparolen, / man hat uns...

STOCKMANN

Auf uns wirkt das hier, wie wenn wir mitten in eine pulsierende Weltstadt versetzt worden wären –

STADTPRÄSIDENT

Weltstadt, ich bitte Dich –

STOCKMANN

Auch das hier ist Provinz. Aber du verstehst mich genau. Hier ist Leben, eine Unzahl von Herausforderungen, für die man sich engagieren kann.

KITTY

Und dann das gute Auskommen, Peter! Das lernt man schätzen,

STADTPRÄSIDENT

Jo –

STOCKMANN

O ja, das waren zuvor andere Tarife -

KITTY

- und ich hatte neben den Kindern nur ehrenamtliche Arbeit, und das rund um die Uhr.

STOCKMANN

Dagegen lebe ich jetzt wie ein König!

KITTY

Du hast unseren neuen Wintergarten noch gar nicht gesehen, wir haben ihn letzte Woche / eingeweiht.

STOCKMANN

Du musst dir Kittys Palmen anschauen und ihre neuen Skulpturen ...

KITTY

Was soll das...

STOCKMANN

Nein nein, die sind wirklich toll...

KITTY

Und komm mal mit auf die Terrasse, schau dir mal die Bambushecke an und den japanischen Garten. Und der Pool wird schon an Pfingsten badebereit sein.

STADTPRÄSIDENT

Gerne ein andermal.

KITTY

Und im Juni kommt *Architectural Digest* und macht eine Reportage...

STADTPRÄSIDENT

Ja, wenn man sich solchen Luxus leisten kann –

STOCKMANN

Kitty sagt, daß ich fast schon so viel verdiene, wie wir brauchen.

STADTPRÄSIDENT

Ja- fast...! (*Sein Handy meldet eine SMS, er schaut aufs Display*) Es hört nie auf.

Was will er denn? ...

Kitty holt den Wein, ab.

STADTPRÄSIDENT

Thomas, nur mal ganz kurz: Hovstad hat mir erzählt, dass er einen Artikel von dir drucken will.

STOCKMANN

Aber den will ich vorläufig nicht veröffentlichen.

STADTPRÄSIDENT

Hovstad meint, gerade jetzt wäre die günstigste Zeit.

STOCKMANN

Unter normalen Verhältnissen - ja.

STADTPRÄSIDENT

Und was ist an den jetztigen Verhältnissen nicht normal?

STOCKMANN

Das kann ich dir heut Abend nicht beantworten. Vielleicht ist alles normal, aber vielleicht eben auch nicht. Wart's ab.

STADTPRÄSIDENT

Bedenke das Organigramm unseres Kurbades und die entsprechenden Dienstwege.

STOCKMANN

Bedenke du...! ... Peter, wir wollen uns heute nicht streiten...

STADTPRÄSIDENT

Wie du weißt, wäre das fern meiner Gewohnheiten Ich will einfach keine krummen Informationswege via Hintertreppen.

STOCKMANN

Pflege *ich* je krumme Wege und Hintertreppen zu betreten?

STADTPRÄSIDENT

Jedenfalls hast du von Natur aus den Hang, deine eigenen Wege zu gehen. Und das kann in einer wohlgeordneten Gesellschaft zu Konflikten führen.

STOCKMANN

Was zum Teufel geht mich das an?

Kitty kommt mit Weinfalsche und neuem Glas.

STADTPRÄSIDENT

Sehr viel. Jedenfalls habe ich dich gewarnt. Soviel für heute. Ich wünsche einen guten Abend! *Geht ab.*

KITTY

Was ist denn jetzt los? *Sie geht ihm nach.*

STOCKMANN

Er kann doch nicht Rechenschaft verlangen, bevor es soweit ist. Hast du wirklich nichts gesehen in der Post?

KITTY (WIEDER ON - BRINGT POSTSENDUNG)

Meinst du das? Ich hatte dir heute erstmal nur die Geburtstagspost rausgesucht.

STOCKMANN

Und das gibst du mir erst jetzt? Mensch, Kitty! Darauf warte ich längst. Na endlich. Lass sehen!

Reißt das Paket auf.

5. Szene

Simultan. Anne Billing / Hovstad. Sein Handy klingelt.

ANNE BILLING *Per Handy.*

Falls du mein Interview gesehen hast, ich glaube, unser Stadtpräsident vermutet eine Zeitbombe.

HOVSTAD

Ich weiß.

ANNE BILLING

Wie gehst du vor? ... Ich mache dir ein Angebot.

HOVSTAD

Wenn du den Doktor meinst, er steht auf der Bremse.

ANNE BILLING

Sollte er wieder Gas geben, so biete ich dir ein Forum. Bedingung: Zeitgleiche Info.

HOVSTAD

Gebucht. Ich melde mich.

ANNE BILLING

Bis dann..

HOVSTAD

Ciao.

6. Szene

Wohnzimmer des Doktors. Stockmann. Kitty.

STOCKMANN *schwingt den Laborbericht.*

Jetzt paß mal auf, hier gibt's was Neues! Eine große Entdeckung, Kitty!

KITTY (OFF)

Die du gemacht hast?

STOCKMANN

Sollen sie nur kommen, wie üblich, und sagen, das seien Hirngespinnste und Ideen eines Verrückten.

KITTY (OFF)

Und was ist es?

STOCKMANN

Ist es nicht die allgemeine Ansicht, dass unsere Stadt ein gesunder Ort ist?

KITTY (ON)

Ja, und?

STOCKMANN

Ein Ort, der unseren kranken und unseren gesunden Mitmenschen nicht warm genug empfohlen werden kann !

KITTY

Komm auf den Punkt.

STOCKMANN

Dieses Bad, das man die Pulsader der Stadt und den Lebensnerv der Stadt und –
und weiß der Teufel / wie sonst noch nennt –

KITTY

»Herzschlag unserer Stadt«

STOCKMANN

Genau. Aber weißt Du, was er in Wirklichkeit ist, dieser große, prächtige, auf allen Kanälen beworbene Aquaparc, der so viel Geld gekostet hat - weißt du was der ist?

KITTY

Was denn?

STOCKMANN

Der ganze Aquaparc ist eine Pesthöhle.

KITTY

Unser Bad?

STOCKMANN

Unser Bad!

KITTY

Gottseidank, dass du das entdeckt hast.

STOCKMANN

Da kann man wohl sagen...

KITTY

Und warum hast es bis jetzt geheim gehalten.

STOCKMANN

Sollte ich vielleicht in der Stadt rumrennen und darüber reden, bevor ich volle Gewissheit hatte? So verrückt bin ich nicht. Aber morgen kannst du zum »Dachs« laufen und ihm–

KITTY

Thomas, bitte –!

STOCKMANN

Na, also zum Großvater. Ja, der Alte wird sich wundern! Er glaubt ja, ich bin verrückt; ich weiß schon: Es gibt noch mehr Leute, die das glauben. Jetzt sollen die Herrschaften aber sehen –; jetzt sollen Sie sehen! Das wird ein Aufstand in der Stadt, Kitty! Das kannst du dir gar nicht vorstellen. Die ganze Wasserleitung muss komplett neu verlegt werden.

KITTY

Dann hast du also recht gehabt.

STOCKMANN

Du erinnerst Dich? Ich habe dagegen geschrieben, als man den Bau beginnen wollte. Damals wollte kein Mensch auf mich hören. Na, glaub mir, ich werde ihnen die volle Ladung geben; – denn ich habe selbstverständlich für Verwaltung und Aufsichtsrat einen Bericht geschrieben. Schon seit einer Woche ist er fertig. Ich habe nur noch auf das da gewartet. *Zeigt den Laborbefund.*

Meinen Bericht sende ich jetzt gleich ans Stadtpräsidium. Und diese Untersuchung von der Uni hat Peter morgen früh auf dem Schreibtisch liegen.

KITTY

Was glaubst Du, wie er reagieren wird?

STOCKMANN

Wie soll er denn reagieren? Er kann heilfroh sein, dass eine so wichtige Tatsache ans Licht kommt, bevor noch Schlimmeres passiert.

KITTY *erhebt ihr Glas.*

Skol, Herr Doktor!

STOCKMANN

Skol, Skol, Kitty!,

KITTY

Was für eine Entdeckung! Was für ein Erfolg! Sie werden dich feiern müssen!

STOCKMANN

Danke dir! Es ist ein wunderbares Gefühl zu wissen, dass man sich verdient machen kann für seine Stadt und ihre Einwohner. Kitty, wir schaffen das!

Musik. Lachen. Er tanzt mit ihr ab.

ZWEITER AKT

Nächster Morgen.

1. SZENE

Simultan:

- Hovstad schaut in seinen Laptop. Am Telefon.

- Doktor Stockmann im Aquaparc. Ärztemantel. Er erläutert ihm eine Karte. Per Telefon.

HOVSTAD

Das ist ja der Hammer, Doktor. Jetzt seh ich's. Die ganze Wasserleitung muss verlegt werden?

STOCKMANN

Ja, versteht sich. Auch das Aufnahmebecken liegt zu niedrig; es muss ebenfalls beträchtlich angehoben werden.

HOVSTAD

Das wäre ja ein gigantisches Sanierungsprojekt.

STOCKMANN

Das ganze Bad ist eine gut getarnte Giftquelle. Und in allerhöchstem Maße gesundheitsgefährdend!! Der ganze Dreck aus dem Mühlthal, – alles, was aus den Abwässern der Verpackungsindustrie nicht gefiltert werden kann – es verunreinigt das Wasser in den Zuflussröhren des Brunnenhauses, und derselbe vergiftete Dreck sickert auch hinunter zu den Thermalquellen.

HOVSTAD

Die ganze Bäderanlage vergiftet... ?

STOCKMANN

So ist es.

HOVSTAD

Welche Beweismittel liegen vor?

STOCKMANN

Ich habe die Verhältnisse so gewissenhaft wie nur denkbar untersucht. Den Verdacht hatte ich schon lange... Im vergangenen Jahr gab es eine Reihe atypischer

Erkrankungen unter den Badegästen, Fälle von toxischer Dermatitis und gastrischem Fieber –

HOVSTAD

Der von der Opposition geforderte Aufklärungsbedarf. Weiß ich. Ich hab ja selbst drüber geschrieben.

STOCKMANN

Damals glaubten wir, die Gäste hätten einen Infekt mitgebracht; aber in diesem Winter bin ich auf andere Ideen gekommen; und dann machte ich mich dran, das Wasser zu untersuchen, so gut es mit meinen Apparaturen ging. Aber hier fehlten mir die notwendigen Apparaturen; also schickte ich Proben vom Trinkwasser und von Thermalwasser an die Universität, um eine exakte Analyse zu erhalten.

HOVSTAD

Und den vollständigen Laborbericht haben Sie greifbar?

STOCKMANN *zeigt den Brief.*

Die Kopie davon. Das Original liegt bereits beim Stadtpräsidenten. Das Labor sagt: Die nicht recycelbaren Stoffe von Farbdruck im Altpapier sind im Wasser nachgewiesen – massenhaft Nanopartikel mit Carbon Black und Naphtalingehalt nebst Rückständen von Mineralöl... Das Wasser ist absolut schädlich für die Gesundheit, ob es nun innerlich oder äußerlich angewendet wird.

HOVSTAD

Und was werden Sie jetzt tun?

STOCKMANN

Sofortige Ursachenbehebung. Das Ganze umgehend in Ordnung bringen.

HOVSTAD

Lässt sich das überhaupt machen?

STOCKMANN

Es muss machbar sein. Sonst ist der ganze Aquaparc ruiniert. Aber keine Angst. Ich weiß genau, was zu tun ist.

HOVSTAD

Darf ich eine erste Notiz über Ihre Entdeckung im »Tagblatt« bringen?

STOCKMANN

Deshalb will ich mich ja mit Ihnen treffen.

HOVSTAD

Es ist ja im Interesse der Allgemeinheit, so schnell wie möglich darüber informiert zu sein.

STOCKMANN

Aber ja.

HOVSTAD

11h Uhr im Verlagshaus? Ich warte auf Sie im Café.

2. Szene

Wohnzimmer des Doktors. Kitty. Stockmann

KITTY

Bist du das, Thomas?

STOCKMANN (OFF)

Ja, ich muss was holen.

KITTY

Schon was von Peter gehört?

STOCKMANN (OFF)

Gerade hat mich sein Sekretariat angerufen.

KITTY

Und?

STOCKMANN (ON).

Er bestellt mich auf 13 Uhr ins Präsidium.

KITTY

Kannst du da?

STOCKMANN

Passt. Meine Morgenvisite ist durch.

KITTY

Ich bin sehr gespannt, wie er die Sache aufnimmt.

STOCKMANN

Ich rieche was. Es wird ihm nicht recht sein, dass *ich* diese Entdeckung gemacht habe.

KITTY

Das riech ich auch.

STOCKMANN

Na, im Grunde wird es ihn ja freuen, / weißt du.

KITTY

Und weißt du was, du solltest clever sein und die Ehre mit ihm teilen. Könnte es nicht heißen, *er* habe dich auf die Spur gebracht?

STOCKMANN

Ich bin erfahren genug, um seine Eitelkeit zu berücksichtigen. Aber erstmal geht es mir jetzt um die Sache.

3.Szene

MORTEN KIIL *steckt den Kopf durch die Tür, sieht sich forschend um*

Ist's wirklich wahr?

KITTY *ihm entgegen.*

Papa? – das ging ja schnell.

STOCKMANN

Hallo Schwiegerpapa! Guten Morgen!

KITTY

Aber so komm doch herein.

MORTEN KIIL

Nur wenn es wahr ist, sonst gehe ich wieder.

STOCKMANN

Was soll denn wahr sein?

KIIL

Der Blödsinn mit dem Wasserwerk. Tatort Kläranlage? Ist das wahr?

STOCKMANN

Wie hast du das denn erfahren?

KIIL *tritt ein.*

Kitty hat mich angerufen.

KITTY *verschmitzt zu Thomas*

Buschtelefon! Deine Empfehlung.

KIIL

Es ist also wahr?

STOCKMANN

Absolut. Und, ist das nicht ein Segen für die Stadt –?

KIIL *kämpft mit dem Lachen.*

Segen für die Stadt?

STOCKMANN

Dass ich diese Entdeckung rechtzeitig gemacht habe –

KIIL *wie vorher.*

Ja, ja, ja! – Aber diesen Meisterstreich gegen deinen eigenen Bruder, das hätte ich dir nicht zugetraut.

STOCKMANN

Meisterstreich?

KITTY

Papa, das ist –

KIIL *zwinkert dem Doktor listig zu.*

Wie war das? Es sollen Tiere in die Wasserröhren hineingekommen sein?

STOCKMANN

Nanopartikel. Übrigens auch aus deinem Lebenswerk. Ursache ist vermutlich die Papex AG.

KIIL

Kitty spricht von Millionen.

STOCKMANN

Morten, es handelt sich um Billionen.

KIIL

Aber kein Mensch kann sie sehen, – was?

STOCKMANN

Nur unterm Nanomikroskop.

KIIL *mit leisem, glucksendem Lachen.*

Toll, das Beste, was ich je von dir gehört habe.

STOCKMANN

Inwiefern?

KIIL

Davon wirst du den Stadtpräsidenten nicht überzeugen können.

STOCKMANN

Es geht nicht um Überzeugungen, das sind jetzt Fakten.

KIIL

Meinst du, das juckt ihn??

STOCKMANN

Mein Lieber, das wird bald die ganze Stadt jucken.

KIIL

Und das kurz vor den Wahlen? Na, ich bin gespannt. Recht geschieht ihnen. Die wollten ja immer so viel klüger sein als wir Alten. Wie einen Hund haben sie mich aus dem Stadtrat hinausvotiert, Jetzt kriegen sie ihr Fett weg. Prima, mir soll's recht sein. Leg nur ordentlich nach, Thomas.

STOCKMANN

Morten, das ist ein Missverständnis...

KIIL

Ordentlich nachlegen, sag' ich. *Steht auf.* Wenn du es schaffst, dass Stadtpräsident Stockmann ordentlich abgewatscht wird, dann werde ich spendabel. Wenn du es schaffst, dass er seine Wiederwahl verpasst, dann gebe ich 100'000.- für deinen Plan, den Aqua-Pass für sozial Schwache einzuführen. Ich bin dabei.

STOCKMANN

Das ist großzügig, aber in diesem / Zusammenhang...

KIIL

Ich habe das Geld auch nicht so dick, das wisst Ihr, aber wenn du es dahin bringst, so spendet Morten Kiil 100'000.-. Das ist abgemacht. Nein, ich glaub's nicht *Lacht wieder.*

STOCKMANN

Du wirst demnächst was im Tagblatt lesen. Hovstad ist persönlich dran.

KIIL *gluckst wieder.*

Der ist auch mit dabei?

KITTY

Was heißt „dabei“?

STOCKMANN

Und deshalb muss ich auch schon wieder gehen. Mach's dir doch noch einen Moment bequem. (*Verabschiedet sich und geht.*)

KITTY

Grüße an Peter

KIIL

Hovstad? Hätt's mir denken können! Das muss ja in die Presse. Ja, dein Mann ist mir schon der rechte.

KITTY

Kaffee?

KIIL

Auf keinen Fall. Mein Herz hüpft schon genug.

4. Szene

Café im Verlagshaus

Stockmann. Hovstad.

HOVSTAD

Ich habe eben über die Sache nachgedacht.

STOCKMANN

Ja?

HOVSTAD

Für Sie als Arzt und Wissenschaftler ist das sicher ein einmaliger Fall. Aber ich frage mich, ob Sie die gesamte Tragweite dieses Falles und alles, was damit im Zusammenhang steht, erkannt haben.

STOCKMANN

Welche Zusammenhänge?

HOVSTAD

Zeigt im Bericht. Sie erklären hier, das verseuchte Wasser käme von Verunreinigungen durch die Verpackungsindustrie.

STOCKMANN

Es kommt aus dem Sumpf der ungenügenden Filteranlagen da oben im Mühlal.

HOVSTAD

Pardon, Herr Doktor, und damit landen wir auch bei einem ganz anderen Sumpf.

STOCKMANN

Nämlich?

HOVSTAD

Im Sumpf, in dem unser ganzes kommunales Leben stagniert und verfault.

STOCKMANN

Bitte Fakten, Herr Hovstad. Das ist mir zu pauschal.

HOVSTAD

Alle städtischen Angelegenheiten sind nach und nach in die Hände *einer* Behörde und ihrer Lobby gefallen –

STOCKMANN

Sie unterstellen damit Filz...?

HOVSTAD

Haben *die* Sachlichkeit und Kompetenz bewiesen, als sie die Wasserleitung da anlegten, wo sie jetzt liegt?

STOCKMANN

Nein, das war natürlich reinste Klientelpolitik. Aber jetzt ist die Faktenlage so eindeutig, jetzt können wir Sachkompetenz durchzusetzen.

HOVSTAD

Glauben Sie, dass das so glatt gehen wird?

STOCKMANN

Glatt oder nicht, wir haben Gesetze und Paragraphen, die das erzwingen.

HOVSTAD

Ja, wenn die Presse jetzt den notwendigen Druck macht.

STOCKMANN

Ich bin überzeugt, dass mein Bruder und / damit der Aufsichtsrat –

HOVSTAD

Pardon, Herr Doktor, er steht im Wahlkampf. Hier bedarf es der Medien, um diesen Ring von Behörden, Auftraggebern und Profiteuren zu sprengen. Ich weiß, warum ich dieses Ressort übernehmen wollte.

STOCKMANN

Sie haben das schon mal versucht und hätten damit das Tagblatt beinahe ruiniert.

HOVSTAD

Damals mussten wir klein begeben, das stimmt. Der Sturz dieser Leute hätte den Bau des Bades gefährdet. Aber jetzt steht es da, und nun sind diese verfilzten Herren erst recht überflüssig, Doktor.

STOCKMANN

Eine undankbare Haltung.

HOVSTAD

Mitnichten. Dank soll ja den Urhebern weiß Gott zukommen. Mit dem gestrigen Artikel – getarnt als Geburtstagsehrung, aber eher eine Hymne auf Ihr Werk - wollte ich das

erneut dokumentieren. Nur: Als verantwortlicher Redakteur des Inlandressorts muss ich auch die Interessen des einzigen unabhängigen Presseorgans vor Ort vertreten. Eine solche Gelegenheit kann ich daher nicht vorübergehen lassen. Behörden sind nicht unfehlbar.

STOCKMANN

Da rennen Sie bei mir offene Türen ein.

HOVSTAD

Dem Stadtpräsidenten möchte ich ungern zu nahe treten, weil er Ihr Bruder ist. Aber Sie teilen doch meine Ansicht, dass diese neuen Fakten im Wahlkampf eine Rolle spielen müssen.

STOCKMANN

Das werden sie von selbst. Aber die Sache muss parteiunabhängig zum Thema...

HOVSTAD

Sorry, wenn ich das so offen sage, aber das finde ich naiv. Doktor! Gehört man zum System, heißt es Lobby. Steht man außerhalb, nennt man es Mafia.

STOCKMANN

Vorsicht, Hovstad. Keine übereifrige Skandalisierung.

HOVSTAD

Dass man mir Aufwiegelei vorwerfen wird, stört mich nicht. Ich handle hier nach meinem besten journalistischen Gewissen.

5. Szene

Aslaksen kommt dazu. Stockmann. Hovstad.

HOVSTAD

Suchen Sie mich?

ASLAKSEN

Ich wusste gar nicht, dass ich Sie hier treffe, aber da ich Doktor Stockmann gerade gesehen habe-

STOCKMANN

Was kann ich für Sie tun?

ASLAKSEN

Herr Doktor, was ich aus der Redaktion höre, interpretiere ich so, dass Sie uns ein besseres Wasserwerk schaffen wollen?

STOCKMANN

Ja, das ist akut und notwendig.

ASLAKSEN

Versteh' schon. Ich wollte mich sofort mit Ihnen treffen, um zu sagen, dass ich die Sache nach meinen Kräften unterstützen werde.

HOVSTAD *zum Doktor.*

Sehen Sie!

STOCKMANN

Ganz herzlichen Dank; aber –

ASLAKSEN

Es könnte ja nützlich sein, den Gewerbeverband *und* die Vereinigung der Hausbesitzer im Rücken zu haben. Wir bilden hier in der Stadt sozusagen eine kompakte Majorität, – wenn wir *wollen*. Und es kann nie schaden, die Mehrheit auf seiner Seite zu haben, Herr Doktor.

STOCKMANN

Ohne Zweifel. Aber ich begreife nicht ganz, warum hier besondere Vorsichtsmaßnahmen vonnöten sind. Die Sache ist doch sonnenklar...

ASLAKSEN

Dennoch könnte das nicht schaden; diese Behörden kenne ich gründlich. Und im Wahlkampf geht keiner gern und gutwillig auf Vorschläge ein, die von anderen kommen. Und deshalb, meine ich, wäre es nicht unangebracht, wenn wir ein bisschen „demonstrierten“.

HOVSTAD

Sehr richtig.

STOCKMANN

Und wie ?

ASLAKSEN

Natürlich mit Maß und Ziel, Herr Doktor; Immer Ball flach halten. Mäßigung und Konsensbereitschaft, das ist in unseren Breitengraden taktisch wichtig und außerdem die erste Bürgerpflicht – *meines* Erachtens.

STOCKMANN

Dafür sind Sie ja auch bekannt, Herr Aslaksen.

ASLAKSEN

Lacht. Das dürfen Sie gerne laut sagen. Und diese Sache mit dem Wasserwerk, die ist für uns vom Gewerbeverband und von der Hausbesitzervereinigung von enormer Wichtigkeit. Das Kurbad verspricht eine Goldgrube für die Stadt zu werden. Vom Aquaparc wollen wir alle leben, ja, davon hängt der dringend notwendige Aufschwung für den Mittelstand ab. Deshalb wollen wir auch das Unternehmen nach unseren Kräften unterstützen. Und da ich nun Vorsitzender der Hausbesitzervereinigung bin und als Besitzer des *Tagblatts* durchaus Einfluss nehmen kann –

STOCKMANN

Ja –?

ASLAKSEN

– so ist es doch hilfreich, dass ich mit einer ganzen Menge von Leuten zusammenkomme. Und da ich als besonnener Staatsbürger bekannt bin, wie Herr Doktor selbst sagen, so habe ich ja einen gewissen Einfluss in der Stadt, – eine Art kleine Machtposition, – wenn ich so sagen darf.

STOCKMANN

Das weiß ich sehr wohl, Herr Aslaksen.

ASLAKSEN

Ja, sehen Sie – drum wäre es eine Leichtigkeit für mich, eine Kundgebung zusammenzubringen, falls die Sache schief gehen sollte.

STOCKMANN

Kundgebung ?

ASLAKSEN

Eine Art Danksagung seitens der Bürger, weil Sie eine Entdeckung von kommunalpolitischer Brisanz gemacht haben. Selbstverständlich müsste sie mit der gebührenden Mäßigung verfasst sein, so dass sie Behörden und Politiker nicht vor den Kopf stößt. Wenn wir *darauf* achten, so kann uns niemand was übelnehmen, denke ich.

HOVSTAD

Und selbst wenn sie nicht ganz nach dem Geschmack dieser Leute wäre, so –

ASLAKSEN

Nein, nein, nein! Keine Provokation. Keine Opposition gegen Leute, die uns in der Hand haben. Davon weiß ich ein Liedchen zu singen. Nein: Besonnen, sachlich, hartnäckig, aber gemäßigt...

STOCKMANN.

Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie sehr mich dieser Beistand ermutigt. Danke für das Vertrauen, das Sie mir entgegenbringen. Darf ich Sie noch zu einem Apéro einladen?

ASLAKSEN

Nein! Nein danke, nicht um diese Zeit. Ich ruf jetzt gleich einige Vorstandskollegen vom Gewerbeverband an.

STOCKMANN

Das ist sehr freundlich; aber ich durchschau noch nicht, warum diese Vorkehrungen notwendig sein sollten. Es gibt eine Sachlage und Gesetze.

ASLAKSEN

Die Behörden arbeiten ein bisschen schwerfällig, Herr Doktor. Vertrauen Sie meinen Erfahrungen. Sie wissen nun, dass wir Geschäftsleute hinter Ihnen stehen. Sie haben die kompakte Majorität auf Ihrer Seite.

STOCKMANN

Danke, Herr Aslaksen. *Reicht ihm die Hand.*

ASLAKSEN

Er grüßt und geht.

6. Szene

Stockmann. Hovstad.;

HOVSTAD .

Verstehen Sie mich jetzt? Glauben Sie nicht, dass es endlich an der Zeit ist, hier auszulüften und all diese Schlawis und Feiglinge aufzurütteln?

STOCKMANN

Meinen Sie Aslaksen?

HOVSTAD

Allerdings. Das ist einer von denen im Sumpf –. Und so sind die meisten hier bei uns. Sie taktieren und mauscheln nach allen Seiten; vor lauter Rücksichten wagen sie nie, einen ganzen Schritt zu tun. Ein Haufen Bedenkenträger.

STOCKMANN

Aber Aslaksen scheint uns sehr wohlgesonnen.

HOVSTAD

Was mir im Moment wichtiger ist, das sind Leute mit Haltung. Klare Positionen, die selbstbewusst vertreten werden und die Konsequenzen einfordern.

STOCKMANN

Da gebe ich Ihnen recht.

HOVSTAD

Deshalb ist es an der Zeit, all diese „wohlgesonnenen“ Elemente mal durchzuschütteln. Dieses gemäßigte Konsensgeschwätz ist pure Tarnung. Am Ende zählen knallhart die Profit-Interessen der Verbände, und dann folgt noch der Kniefall vor den Aktionären. Diese durchschaubaren Verzögerungstaktiken, ich hab sie satt.

STOCKMANN

Warten Sie's ab. Mein Bericht ist / hieb- und stichfest.

HOVSTAD

Endloses Lavieren, je nachdem woher der demoskopische Wind weht, das muss aufhören. Dieser unfassliche Fehlentscheid bei der Wasserleitung muss allen stimmberechtigten Bürgern klar gemacht werden. Ein Umweltskandal wie ihn die Region noch nicht erlebt hat.

STOCKMANN

Absolut. Aber warten Sie noch grade bis ich mit meinem Bruder gesprochen habe.

HOVSTAD

Inzwischen schreibe ich für alle Fälle einen Leitartikel. Und sollte der Stadtpräsident die Sache gleich blockieren-

STOCKMANN

Ach wo, wie können Sie sowas denken?

HOVSTAD

Das kann ich mir sehr wohl denken. *Dann* also –?

STOCKMANN

Ja, dann - dann können Sie meine Abhandlung drucken, – dann ab ins Tagblatt!

HOVSTAD

Ist das ein Wort?

STOCKMANN *reicht ihm sein Manuskript.*

Da ist sie; lesen Sie's durch. Und sie werden sehen, weshalb die Sache glatt gehen wird.

HOVSTAD

Sehr gut; Danke, Doktor.

Stockmann ab.

7.Szene

Telefonat Anne Billing, Hovstad.

HOVSTAD

Ich hab Stockmanns Bericht in meiner Hand.

ANNE BILLING

Und?

HOVSTAD

Die Bombe platzt. Ein Umweltskandal, der unsere Stadt aus den Fugen hebt. Die Krankheitsfälle sind klar darauf zurückzuführen.

ANNE BILLING

Das kann der Doktor hundertprozentig bestätigen?

HOVSTAD

Absolut. Mit Laborbefund der Uni. Er trifft sich jetzt mit seinem Bruder.

ANNE BILLING

Wartest du das ab?

HOVSTAD

Wieso? Er hat mich mit der Veröffentlichung beauftragt. Davon wird auch mein Leitartikel handeln.

ANNE BILLING

Dann weiß ich, was das Thema unserer Redaktionssitzung sein wird.

HOVSTAD

Anne? Deal?

ANNE BILLING

Ich habe nichts dagegen, dich wieder mal in die Sendung einzuladen. Ich besprech' s mit meiner Redaktion und melde mich.

8. SZENE

Stadtpräsidium. Stockmann wartet.

STADTPRÄSIDENT

Hat etwas länger gedauert, entschuldige. Grüß dich.

STOCKMANN

Macht nichts. Na. Hast du's gelesen?

STADTPRÄSIDENT *nach einer Pause.*

War es nötig, diese ganzen Untersuchungen hinter meinem Rücken anzustellen?

STOCKMANN

Ja, solange ich nicht absolute Gewissheit hatte, so –

STADTPRÄSIDENT

Und die glaubst du jetzt zu haben?

STOCKMANN

Davon hast du dich doch wohl selbst überzeugt.

STADTPRÄSIDENT

Hast du die Absicht, den Laborbericht samt deiner Abhandlung der Badeverwaltung als offizielles Dokument vorzulegen?

STOCKMANN

Na klar. Es muss etwas geschehen. Und zwar schnell.

STADTPRÄSIDENT

Wie üblich gebrauchst du in deinem Bericht drastische Formulierungen. Unter anderem sagst du: Das, was wir unsern Badegästen bieten, wäre eine permanente Vergiftung.

STOCKMANN

Ja, kann man es denn anders nennen? Denk mal – vergiftetes Wasser zu innerlichem wie äußerlichem Gebrauch! Und das für regenerationsbedürftige Menschen, die im guten Glauben zu uns kommen und ihr Geld bezahlen, um ihre Gesundheit wieder zu erlangen!

STADTPRÄSIDENT

Und dein Fazit ist, dass wir eine zusätzliche Kläranlage für die angeblichen Verunreinigungen aus dem Mühlthal bauen sollen, und dass das gesamte Wasserwerk höher gesetzt und die Wasserleitung umgelegt werden muss.

STOCKMANN

Ja, weißt du einen andern Ausweg? Ich nicht.

STADTPRÄSIDENT

Ich saß bis eben mit dem Chef vom Stadtbauamt zusammen. Ich habe mal - so halb im Scherz - diese Maßnahmen als eventuelle Erwägungen für die Zukunft angesprochen.

STOCKMANN

Eventuell?

STADTPRÄSIDENT

Er lächelte sehr nachsichtig über solch extravagante Ideen – wie nicht anders zu erwarten – und hat mir dann ein paar geologische und bautechnische Fakten unterbreitet. Hast du dir mal die Mühe gemacht, die Kosten für dieses Großprojekt zu überschlagen?

STOCKMANN

Klar wird das teuer.

STADTPRÄSIDENT

Dein Vorhaben wäre die Investition eines zwei-, eher sogar dreistelligen Millionenbetrages.

STOCKMANN

Was?

STADTPRÄSIDENT

Das Schlimmste kommt noch. Ab Berufung der Planungskommission bis Ende aller Sanierungsarbeiten wäre mit einem Zeitraum von zwei Jahren zu rechnen.

STOCKMANN

Ganze zwei Jahre?

STADTPRÄSIDENT

Mindestens. Und was passiert in der Zwischenzeit mit dem Bad? Wir müssten es schließen! Oder glaubst du, wir hätten noch Badegäste, wenn Gerüchte kursieren, unser Wasser könnte gesundheitsschädlich sein?

STOCKMANN

Peter, es *ist* gesundheitsschädlich.

STADTPRÄSIDENT

Und das grade jetzt, wo der Kurbetrieb zu unserer finanziellen Schlagader geworden ist und unsere Stadt für den Fremdenverkehr so attraktiv gemacht hat. Glaubst du,

wir sind da außer Konkurrenz? Andere in der Region wollen genau so auf Tourismus setzen. Dann stehen wir da und müssten die teure Anlage schließen. Damit hättest du deine Stadt ruiniert.

STOCKMANN

Ich – ruiniert –!

STADTPRÄSIDENT

Einzig und allein das Bad garantiert der Stadt eine sichere Zukunft. Das weißt du genauso gut wie ich.

STOCKMANN

Aber was soll dann geschehen?

STADTPRÄSIDENT

Deine Abhandlung hat mich jedenfalls nicht davon überzeugen können, dass die Wasserverhältnisse tatsächlich so bedenklich sind.

STOCKMANN

Eher sind sie noch schlimmer,

STADTPRÄSIDENT

Wie gesagt, ich finde, du übertreibst erheblich. Ein fähiger Arzt trifft entsprechende Vorsichtsmaßnahmen, um schädlichen Einwirkungen prophylaktisch zu begegnen.

STOCKMANN

Hör ich recht-?

STADTPRÄSIDENT

Die Wasserversorgung des Aquaparks, so wie sie existiert, ist nun einmal ein Faktum und muss selbstverständlich als ein solches anerkannt werden. Wenn du die Angelegenheit mit Diskretion behandelst, so wird die Verwaltung zu gegebener Zeit nicht abgeneigt sein, mit erschwinglichen finanziellen Mitteln gewisse Verbesserungen in Betracht zu ziehen.

STOCKMANN

Und auf solche Betrügerei, meinst du, würde ich jemals eingehen?!

STADTPRÄSIDENT

Wie bitte? Was?

STOCKMANN

Es wäre Betrug, eine Lüge, geradezu ein Verbrechen an all unseren Gästen, ja an der ganzen Gesellschaft!

STADTPRÄSIDENT

Ich habe, wie gesagt, nicht die Überzeugung gewinnen können, dass Gefahr im Verzug ist.

STOCKMANN

Doch, hast du. Meine Darstellung ist stichhaltig, das weiß ich! Und Laborresultate sind Tatsachen, Peter; aber im Wahlkampf willst du so was nicht wahr haben. *Du* und die Verwaltung habt darauf bestanden, dass die Badegebäude wie auch das Wasserwerk da angelegt werden, wo sie jetzt liegen; und *das* ist es – diese verdammte Fehlplanung ist es, die Ihr nicht eingestehen wollt. Glaubst du denn wirklich, ich durchschaue das nicht?

STADTPRÄSIDENT

Wenn ich vielleicht mit einer gewissen Vorsicht über unser Ansehen wache, dann im Wissen um die wirtschaftlichen *und* gesellschaftspolitischen Konsequenzen für unsere Stadt. (*Nimmt den Bericht*) Heutzutage kann sich keiner mehr ein unprofiliertes Rumposaunen leisten, Thomas. Eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit beginnt erst nach einem zweiten Gutachten. Second opinion, das gilt auch für die Wissenschaft, wie du weißt und-

STOCKMANN

Das ist abstrus. Die existiert ja schon-

STADTPRÄSIDENT

- deshalb – und aus diversen anderen Gründen, – bestehe ich darauf, dass deine Darstellung nicht an die Badeverwaltung gelangt. Im Interesse der Bevölkerung muss sie zurückgehalten werden. Ich werde die Sache bei geeignetem Zeitpunkt selbst zur Diskussion bringen, und wir werden unser Bestes tun; aber bis dahin darf nichts, nicht ein einziges Wort an die Öffentlichkeit dringen.

STOCKMANN

Das lässt sich nicht mehr verhindern.

STADTPRÄSIDENT

Es muss und wird sich verhindern lassen.

STOCKMANN

Geht nicht, es wissen's schon zu viele.

STADTPRÄSIDENT

Wie bitte? Wer? Doch nicht etwa die Herrschaften vom »Tagblatt« ?

STOCKMANN

Die auch. Die unabhängige Presse wird ihre Funktion als Kontrollorgan wahrnehmen und dafür sorgen, dass *Ihr* eure Pflichten wahrnehmt.

STADTPRÄSIDENT *nach einer kurzen Pause.*

Du bist ein so verantwortungsloser Mensch, Thomas. Hast du denn nicht daran gedacht, welche Konsequenzen das für dich haben kann?

STOCKMANN

Für mich?

STADTPRÄSIDENT

Ja. Für dich und deine Familie.

STOCKMANN

Was soll das denn heißen, verdammt nochmal?

STADTPRÄSIDENT

Ich denke, ich bin immer ein hilfsbereiter Bruder für dich gewesen.

STOCKMANN

Stimmt, dafür bin ich dir sehr dankbar.

STADTPRÄSIDENT

Nicht nötig. Ich hatte nämlich gehofft, dich durch eine finanziell verbesserte Stellung zur Vernunft zu bringen.

STOCKMANN

Ah? Um deiner selbst willen ?

STADTPRÄSIDENT

Teilweise. Ist dir denn nie in den Sinn gekommen, wie peinlich es für einen Politiker in Spitzenfunktion ist, wenn seine nächsten Angehörigen sich ein ums andre Mal kompromittieren.

STOCKMANN

Und du findest, ich tue das?

STADTPRÄSIDENT

Leider tust du das. Und merkst es nicht mal. Geradezu autistisch verfolgst du deine Ideen und Projekte, immer übertrieben impulsiv und latent aufrührerisch. Und dann dein unglückseliger Hang, öffentlich über alle möglichen und unmöglichen Dinge zu schreiben. Kaum hast du einen Einfall – gleich musst du einen Zeitungsartikel oder eine ganze Broschüre / draus machen.

STOCKMANN

Ist es nicht Pflicht eines Bürgers in meiner Position, Gedanken zu Innovationen und Verbesserungen der Öffentlichkeit mitzuteilen -

STADTPRÄSIDENT

Nun hör mir mal gut zu! Ich weiß, wie empfindlich du bist, aber jetzt muss Klartext her: Ständig beklagst du dich über die Behörden, über die Verwaltung. Es gibt nichts, was wichtig genug wäre, um von dir respektiert zu werden. Weißt du eigentlich, dass man dich als „schwierig“ bezeichnet?

STOCKMANN

Ich ? Schwierig?

STADTPRÄSIDENT

Ja!

STOCKMANN

Und wer ist „man“?

STADTPRÄSIDENT

Die Zusammenarbeit mit dir ist *äußerst* schwierig. Du bist gegen jeden geladen, der ein übergeordnetes Amt innehat; du betrachtest ihn als einen persönlichen Feind und brauchst ihn als Ventil für deine Streitsucht. (*Stockmann wehrt sich.*) Aber, Thomas, ich werde mich nicht mehr bemühen, dich zu ändern. Ich habe dir gesagt, was hier alles auf dem Spiel steht, und ich bestehe darauf, dass du der nun folgenden Anweisung folgst, wenn dir deine Karriere lieb ist.

STOCKMANN

Was für eine Anweisung?

STADTPRÄSIDENT

Da du so voreilig warst, über diese heikle Angelegenheit mit Unberufenen zu sprechen, obgleich du sie als ein Amtsgeheimnis hättest behandeln müssen, so kann die Sache natürlich nicht vertuscht werden. Gerüchte werden sich verbreiten, und unsere Kritiker werden sie aufbauschen. Für die Opposition ein gefundenes Fressen - herzlichen Glückwunsch zum Timing! Es wird deshalb nötig sein, dass du solchen Gerüchten öffentlich entgegentrittst.

STOCKMANN

Wie bitte?

STADTPRÄSIDENT

Es ist zu erwarten, dass du durch erneute Untersuchungen zu dem Ergebnis kommen wirst, dass die Sache nicht annähernd so bedenklich ist, wie du dir im ersten Augenblick gedacht hast.

STOCKMANN

Aha, – *das* erwartest du also!

STADTPRÄSIDENT

Und weiter erwarte ich, dass du der Badeverwaltung öffentlich dein Vertrauen aussprichst und versicherst, dass sie im Falle irgendwelcher Probleme sofort und ohne Wenn und Aber aufklären und das Nötige mit allen erforderlichen Konsequenzen veranlassen wird, um --

STOCKMANN

Das werdet Ihr nie und nimmer können, solange Ihr euch mit Murks und Stümperei behelft. Eins sage ich dir, Peter; und es ist meine volle und feste Überzeugung –!

STADTPRÄSIDENT

Als Angestellter des Kurbades hast du kein Recht eine separate Überzeugung zu veröffentlichen.

STOCKMANN *betroffen.*

Kein Recht, eine –!

STADTPRÄSIDENT

Als Angestellter, sage ich. Als Privatperson- mein Gott, selbstverständlich. Aber auch als leitender Arzt des Bades darfst du keine Überzeugung veröffentlichen, die im Gegensatz zu der deiner Vorgesetzten steht.

STOCKMANN

Ich, als Arzt, als Wissenschaftler, sollte nicht das Recht haben, zu –!

STADTPRÄSIDENT

Die Angelegenheit ist nicht rein wissenschaftlich; es geht um die Kombination sowohl technischer als auch ökonomischer Erwägungen.

STOCKMANN

Du kannst kombinieren, was du willst. Aber ich lebe in einer Gesellschaft, wo ich die Freiheit habe, mich zu allen Angelegenheiten der Welt auszusprechen!

STADTPRÄSIDENT

Bitte, gern. Nur nicht zu denen des Kurbades –. Das verbieten wir dir.

STOCKMANN

Ihr verbietet –! Ihr!

STADTPRÄSIDENT

Ich verbiete es dir, – *ich*, dein oberster Vorgesetzter; und wenn ich es dir verbiete, so hast du zu gehorchen.

STOCKMANN

Peter, – wärst du nicht mein Bruder –*kommt näher*. Du sprichst von verbieten und gehorchen –?

STADTPRÄSIDENT

Du hast mich gezwungen, in diesem Ton zu reden.

STOCKMANN

Und nun soll ich mir mit einer öffentlichen Erklärung selbst einen Maulkorb verpassen?

STADTPRÄSIDENT

Wir erachten es als unverzichtbar, dass du eine Erklärung veröffentlichst, wie ich sie eben verlangt habe.

STOCKMANN

Und wenn ich nun nicht gehorche?

STADTPRÄSIDENT

Damit erwirkst du deine Abmahnung und wir bringen selbst eine Erklärung zur Beruhigung der Öffentlichkeit.

STOCKMANN

Sehr gut, – aber dann schreibe ich dagegen. Ich kann beweisen, dass *ich* recht habe und Ihr unrecht. Was wollt Ihr dann machen?

STADTPRÄSIDENT

Dann könnte ich nicht verhindern, dass du entlassen wirst.

STOCKMANN

Was –!

STADTPRÄSIDENT

Ich würde mich veranlasst sehen, deine fristlose Kündigung zu beantragen und dir alle Funktionen zu untersagen, die mit dem Bad zu tun haben.

STOCKMANN

Das würdet du wagen?!

STADTPRÄSIDENT

Du spielst hier ein gewagtes Spiel.

STOCKMANN

Kein Spiel! Ich will Mängel aufdecken, die früher oder später ohnehin ans Licht kommen werden. Denk doch mal nachhaltig und ein bisschen über deine Amtsjährchen hinaus. Es wird sich schon zeigen, dass ich für meine Stadt das Beste will!

STADTPRÄSIDENT

Und da gehst du in deiner Verblendung hin und schneidest der Stadt die wichtigste Lebensquelle ab.

STOCKMANN

Mensch, diese Quelle ist vergiftet! Bist du denn wahnsinnig? Wir machen hier Rendite mit Schadstoffen und Seuchen! Die wirtschaftliche Sprudelquelle "Auqaparc" beruht auf einer Lüge!

STADTPRÄSIDENT

Phantastereien – oder Schlimmeres. Ein Mann, der gegen seine Heimatstadt solch ungeheuerliche Behauptungen vorbringt, der ist ein Feind dieser Gesellschaft.

STOCKMANN *auf ihn zu.*

Und das wagst du –!

STADTPRÄSIDENT

Ich will mich nicht Gewalttätigkeiten aussetzen; Du bist jetzt gewarnt.

Denk nach, was du dir und deiner Familie schuldig bist. Adieu. *Ab.*

9. Szene

Wohnzimmer Stockmann. Kitty. Stockmann

KITTY

Thomas, er steht im Wahlkampf und hat was zu verlieren. Sei klug und warte die Wahlen ab.

STOCKMANN (OFF)

Das kann nicht dein Ernst sein.
